



Die Adventzeit beginnt

Ganz tief im verschneiten Wald haben sich bereits im November viele Tiere zur Winterruhe und zum Winterschlaf gelegt. Doch Stefan, der junge Hirsch, ist noch putzmunter und wartet sehnsüchtig auf das Christkind. Am liebsten stellt er sich einfach abends an sein Zimmerfenster und beobachtet, wie der Schnee den ganzen Wald bedeckt. Es sieht beinahe so aus, als hätte jemand ganz viele Glitzerkristalle über die Bäume gestreut. Um ihm das Warten zu erleichtern, hat ihm seine Mama versprochen, heute noch gemeinsam Kekse zu backen. Stefan liebt den Geruch von frischen Schokoladenkeksen und süßer Erdbeermarmelade, die Mama immer von Frau Rabe, ihrer Nachbarin, bekommt. Der kleine Hirsch geht selbstsicher in die Vorratskammer und holt sich Mehl, Nüsse, Eier, Backpulver, Schokoladenglasur und Zucker. Ganz vorsichtig stellt er die ganzen Backutensilien auf die Anrichte in der Küche. Seine Mutter beginnt, die Arbeitsfläche aus Holz mit Mehl zu bestreuen und Stefan gibt nach und nach laut Anweisungen seiner Mama die Zutaten zu ihr auf die Arbeitsfläche. Mama knetet und knetet, bis der Teig ganz glatt wird. Dann gibt sie ihn vorsichtig in eine Schüssel, deckt ihn mit einem Geschirrtuch zu und Stefan stellt ihn vor die Türe, wo es kalt ist, damit er ruhen kann. Währenddessen räumt der kleine Hirsch die Backzutaten wieder an den richtigen Ort zurück und hilft Mama beim Abwischen der Arbeitsfläche. Endlich holt Stefans Mutter die alte Blechdose aus der Speisekammer, in der sich alle möglichen

Keksausstecher befinden. Die dunklen Augen des kleinen Hirschs beginnen zu leuchten, denn jedes Mal, wenn Mama diese Dose aus der Kammer holt, weiß er, dass das Weihnachtsfest bald bevorsteht. Mama legt alle auf die Arbeitsfläche und Stefan sucht nach seinen beiden Lieblingsausstechern. Den Weihnachtsengel hat er sofort entdeckt, doch den Fuchs, der seiner Freundin Regina sehr ähnelt, findet er nicht gleich. „Endlich“, ruft Stefan seiner Mama zu, „hier ist der Fuchs!“ Mama lächelt und bereitet die Erdbeermarmelade vor. Sie schüttet sie in eine kleine Schüssel und verrührt sie mit dem Schneebesen, damit sie flüssiger wird, um die Kekse leichter bestreichen zu können. Endlich kann der kleine Hirsch den Teig zurück in die Küche holen. Er stellt ihn zu Mama an die Anrichte und sie streut wiederum etwas Mehl auf die Arbeitsfläche. Mit einem Nudelholz rollt sie mit Geschick den Teig aus, bis er circa einen halben Zentimeter dick ist. Nun ist Stefan an der Reihe, er sticht nicht nur seine geliebten Engel und Füchse aus, sondern auch Sterne, Tannenbäume, Hasen und Herzen. Natürlich gibt er darauf acht, dass am Ende von allen Formen eine gerade Anzahl an Keksen übrigbleibt, damit sie zusammengeklebt und in Schokolade getunkt werden können. Mama legt alle schön aufgeteilt auf ein Blech mit Backpapier und gibt sie ein paar Minuten lang in den Ofen, bis sie goldbraun sind. Stefan strahlt. Nachdem die Mutter die fertigen Kekse aus dem Ofen holt, lassen sie diese noch etwas abkühlen. Dann füllt Stefan geschickt die Kekse mit Marmelade und klebt sie zusammen. Seine Mutter tunkt sie, aber nur halb, in die geschmolzene Schokolade und legt sie wiederum zum Trocknen auf ein Tablett. Nach getaner Arbeit machen die beiden die Unordnung sauber und Mama kocht noch Tee. Die beiden Hirsche setzen sich dann gemeinsam auf die Couch, Mama gießt Tee in zwei kleine Tassen und Stefan darf drei Kekse verkosten. Er flüstert: „Sie schmecken einfach herrlich!“ Seine Mutter schmunzelt und beide schauen aus dem Fenster, riesige

Schneeflocken fallen wie kleine Wattebausche vom Himmel, einfach wunderbar.

